



**Udo Mantau,**  
***Stellungnahme zum Gutachten Roland Berger –  
Wirtschaftlichkeit des Nationalparks Teutoburger Wald***  
**Bewertung der Wirtschaftlichkeitsberechnungen zur  
Forst- und Holzwirtschaft**





## Auswirkungen des NLP auf Forst- und Holzwirtschaft

### Inhalt

1. Annahmen des Gutachtens
  2. Beschäftigungseffekte
  3. Forst- und Holzwirtschaft in der Region
  4. Entwicklung der Holzverfügbarkeit
  5. Befragung der Betroffenen
  6. Preisentwicklung
  7. Wertschöpfung
  8. Fiskalische Effekte
  9. Abschließende Bewertung
-



## 1. Rahmenbedingungen

### Einseitige Gestaltung des Untersuchungsrahmens

Der Untersuchungsrahmen eines Gutachtens hat erheblichen Einfluss auf das Ergebnis.

Sämtliche Stellgrößen des Untersuchungsrahmens sind im RB-Gutachten so gesetzt, dass die negativen, ökonomischen Auswirkungen auf Forst- und Holzwirtschaft stark unterschätzt werden. Mit diesem Untersuchungsrahmen kann man nicht zu einer sachgerechten Bewertung der ökonomischen Auswirkungen des Nationalparks Teutoburger Wald/Eggegebirge kommen. Dies wird an folgenden Beispielen gezeigt:

- Regionale Abgrenzung
  - Marktabgrenzung
  - Zeitliche Abgrenzung
-



## 1. Rahmenbedingungen

### Regionale Abgrenzung

Für das touristische Besucherpotential wird ein Einzugsgebiet von den Niederlanden bis nach Sachsen-Anhalt und Thüringen in Betracht gezogen, während für die Holzversorgung nur die „Kundenliste der Kulisse“ berücksichtigt wird.

Die „Kundenliste der Kulisse“ basiert ausschließlich auf bisherigen, dokumentierten Nachfragern der Staatsforstverwaltung und des LVL.

Die potenziell Betroffenen werden auf FÜNFZEHN Betriebe „herunter modelliert“, auf deren Antworten die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Region gestützt werden.

Das ergibt bestenfalls ein begrenztes Meinungsbild, aber keine regionale Wirkungsanalyse.

---



## 1. Rahmenbedingungen

### Marktabgrenzung

Das Gutachten begrenzt den Markt der Holzwirtschaft auf die „Kunden der Kulisse“ und berücksichtigt z.B. nicht das Handwerk.

Preise bilden sich ebenso wie Beschäftigungseffekte überregional und intersektoral, aber die Folgen von Zweit- und Drittwirkungen auf dem Markt bleiben unberücksichtigt.

Die Bewertung der ökonomischen Folgen wird für den Tourismus anhand von Vergleichsstudien anderer Regionen ermittelt, während solche Studien für die Holzwirtschaft ignoriert werden. Stattdessen reduziert man alle Wirkungen auf eine handverlesene kleine Gruppe von Gesprächspartnern (15).

---



## 1. Rahmenbedingungen

### Zeitliche Abgrenzung

Obwohl forstliche Produktionszyklen 100 Jahre und länger währen, finden sich keine Berechnungen für die Zeit nach dem Umwandlungsprozess (2040). Kein Wort findet sich darüber, dass die wirtschaftlichen Konsequenzen erst danach voll greifen, bzw. dass Investoren in Bezug auf die bevorstehende Verknappung ihre Planungen aufgeben oder regional verlagern.

Die ökonomischen Auswirkungen in der Forst- und Holzwirtschaft werden auf der Grundlage von Vergangenheitswerten der „Kundenliste der Kulisse“ für die kommenden 30 Jahre berechnet. Die wachsende Verknappung des Rohstoffs Holz wird zwar erwähnt, aber es werden keine ökonomischen Konsequenzen daraus gezogen.

Die Konsequenzen der energetischen Nutzung bleiben folgenlos für die Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Die wachsende Bedeutung des Rohstoffs Holz als umweltfreundlicher Ersatzrohstoff wird nicht gesehen.



## 2. Beschäftigungseffekte

### Ungleiche Modellierungsansätze

Die Bewertung der ökonomischen Folgen wird für den Tourismus anhand von Vergleichsstudien anderer Regionen ermittelt (+2% Wertschöpfung), während solche Studien für die Holzwirtschaft ignoriert werden.

Unterstellt man die Beschäftigungszusammenhänge aus anderen Studien zur Forst- und Holzwirtschaft, gelangt man bei 34 Arbeitsplatzverlusten in der Forstwirtschaft zu Verlusten in Höhe von 255 Arbeitsplätzen in den weiteren Verarbeitungsstufen. Auch Vergleiche auf der Grundlage der verfügbaren Angaben von RB zeigen, dass die geschätzten Arbeitsplatzgewinne in der Tourismuswirtschaft (68) übertroffen werden. Dabei sind informelle Beschäftigungseffekte noch nicht berücksichtigt.

- .

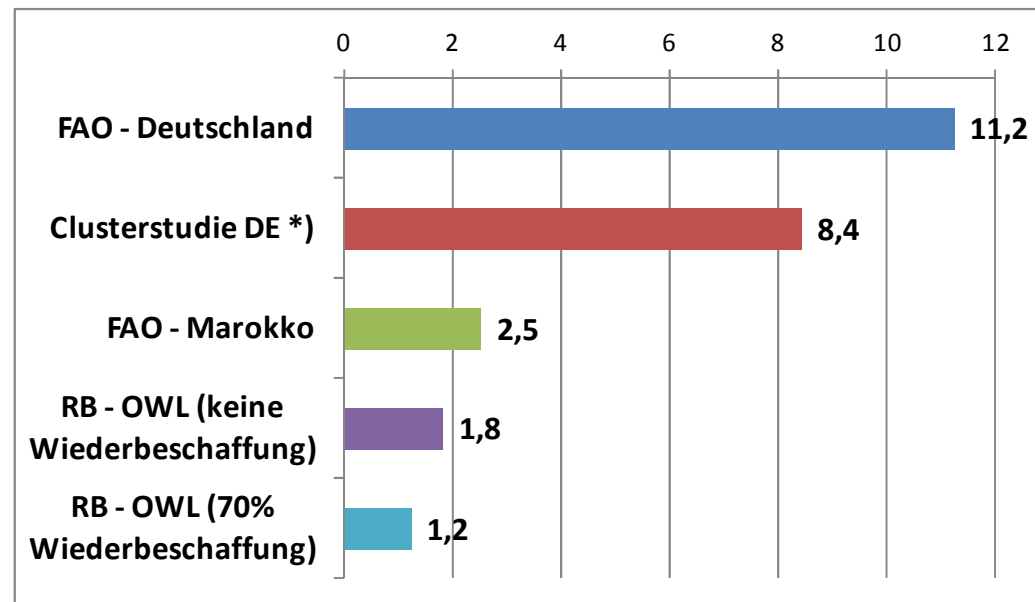
## 2. Beschäftigungseffekte

Holzcluster Ostwestfalen Lippe fällt hinter Marokko zurück.

Somit bleibt die Frage an Roland Berger:

**Warum liegen die Beschäftigungszusammenhänge zwischen Forst- und Holzwirtschaft in OWL in der RB-Studie erheblich unter dem Niveau eines Entwicklungslandes wie Marokko?**

Beschäftigungsfaktor Holzwirtschaft zu Forstwirtschaft







### 3. Forst- und Holzwirtschaft in der Region

Die „Kundenliste der Kulisse“ repräsentiert nicht die tatsächlichen Nachfrageverhältnisse!

Die Beschränkung der Analyse auf die derzeitige „Kundenliste der Kulisse“ ist kaum in der Lage verlässliche Aussagen über den Einfluss auf die regionale Holzwirtschaft zu machen. Angesichts der großen Zahl der Sägewerke in der Region (40) und der 14 Sägewerke in der „Kundenliste der Kulisse“ (ca. die Hälfte davon wurde befragt) bestehen berechtigte Zweifel daran, dass die tatsächlichen Nachfrageverhältnisse untersucht wurden.

Die hohe Bedeutung des Laubholzeinschnitts in der Region lässt unzweifelhaft erhebliche Auswirkungen auf die Sägeindustrie im Umfeld der Kulisse erwarten, die aufgrund der regionalen Vernetzung der Sägeindustrie für die Einkommensentstehung in der Laubschnittholzregion OWL zu erheblichen Nachteilen für Beschäftigung und Einkommen führen wird.

### 3. Forst- und Holzwirtschaft in der Region

40 Sägewerke liegen in der Region

RB befragt etwa die Hälfte von 14 Sägewerken um die Auswirkungen zu bestimmen.

Insgesamt gehen 4 (!!!) Arbeitsplätze in der Sägeindustrie verloren(RB).

#### Laubschnittholzregion Ostwestfalen-Lippe

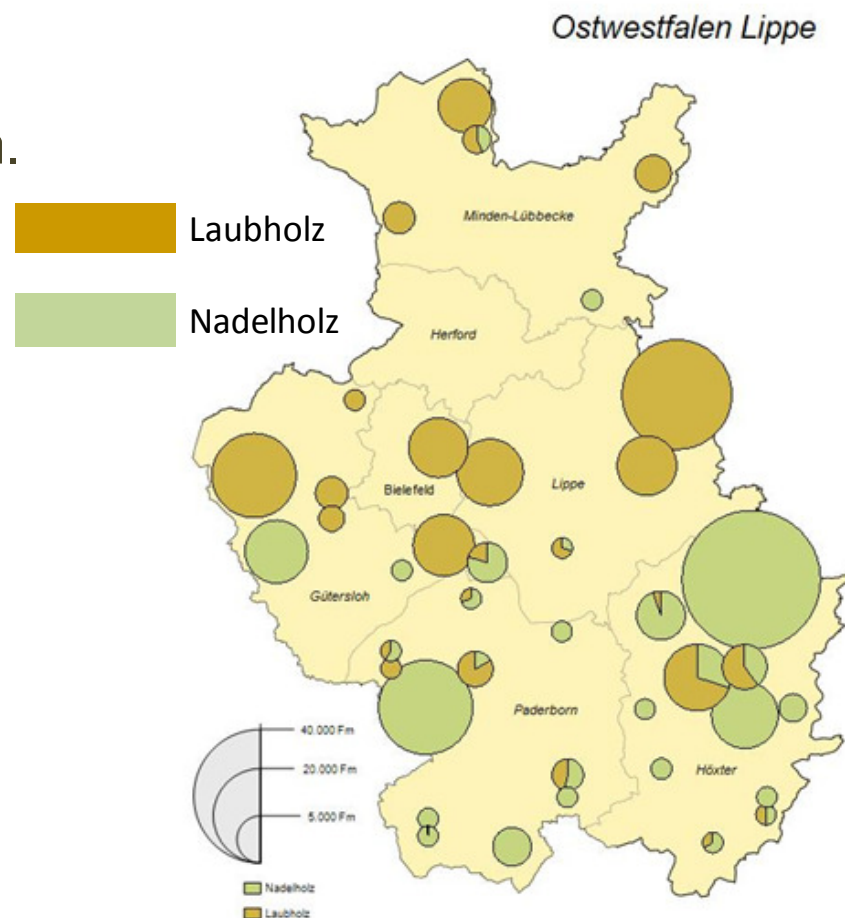
51%

Laubschnittholzanteil

110.000 Fm

Laubholzeinschnitt

Quelle: Mantau, Rohstoffmonitoring 2010





## 4. Entwicklung der Holzverfügbarkeit

Überschüsse und Versorgungssicherheit leitet RB aus falschen Zahlen und fehlerhafter Interpretation ab.

Die Behauptung, die vorhandenen Industrien wären von einer Nutzungseinschränkung in der Kulisse nicht betroffen, werden aus einzelnen Gesprächen und einer unzutreffenden Interpretation der Datenlage abgeleitet.

In Europa herrscht bereits heute in weiten Bereichen Holzknappheit, die sich bis 2030 dramatisch verschärfen wird und durch einen erheblichen Sinneswandel in Richtung intensiverer Nutzung bestenfalls noch **entschärft** werden könnte. In Deutschland wird die Versorgungslücke derzeit eher **verschärft**.

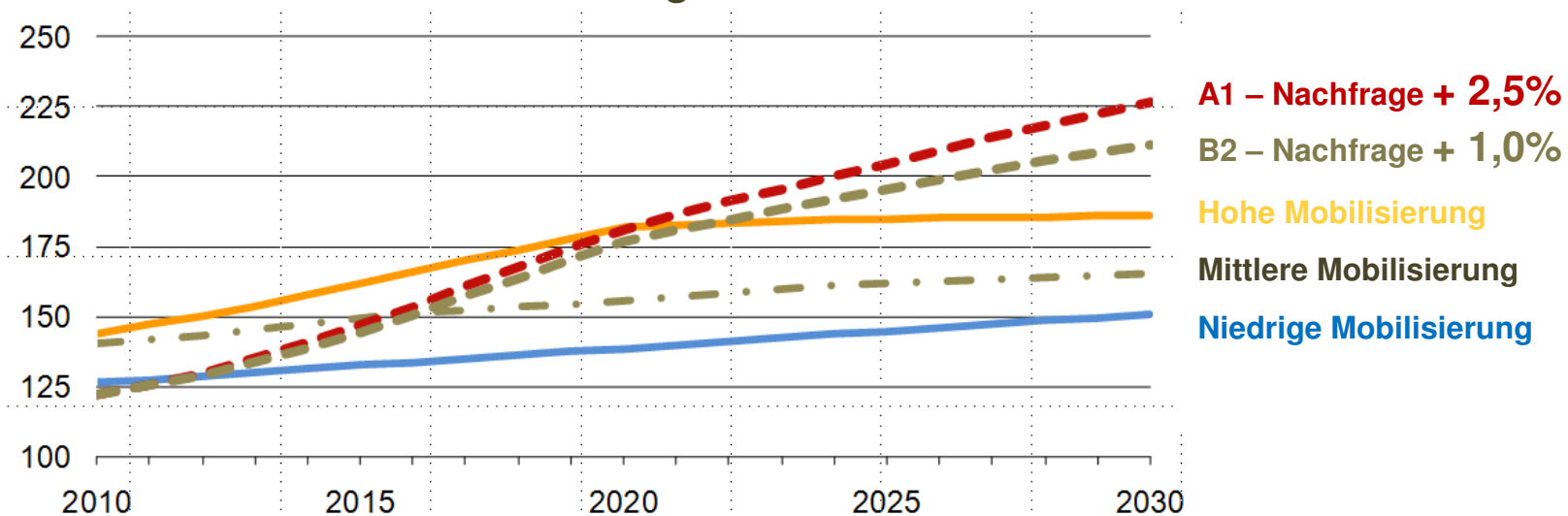
In Ostwestfalen-Lippe wird von RB ein Überschuss von 10% ermittelt, weil man nicht genutztes Derbholz als marktfähiges Sortiment interpretiert. In Wirklichkeit herrscht in der Laubholzversorgung in OWL bereits eine angespannte Versorgungslage.

## 4. Entwicklung der Holzverfügbarkeit

Etwa ab 2015 wird die Holznutzung das Holzaufkommen (Waldholz und sonstige Holzrohstoffe) übertreffen.

Steigende Preise und ein Verdrängungswettbewerb um den Rohstoff Holz werden die Folge sein.

Holzaufkommen und -verwendung in Deutschland in Mio. m<sup>3</sup>



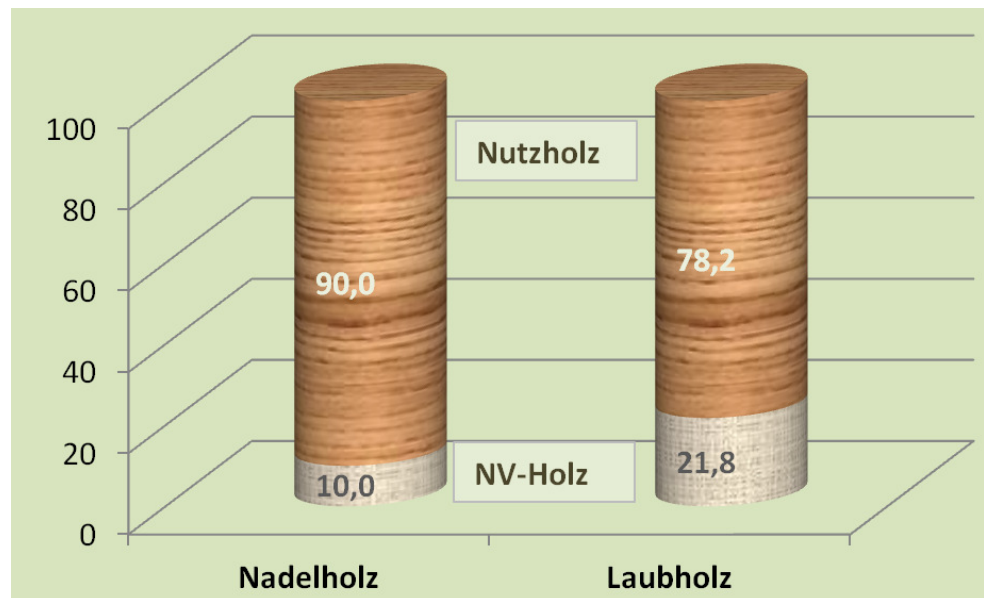
Quelle: Mantau et al., EUwood 2010

## 4. Entwicklung der Holzverfügbarkeit in OWL

Überschuss in OWL entpuppt sich als Defizit

10% Überschuss (Efm – Einschlag) bedeutet ca. 10% Defizit, weil Laubholz hohe Anteile nicht verwertbaren Derbholzes (NV-Holz) enthält (21,8%).

### Holzsortimente in % nach der Bundeswaldinventur 2002



Die Argumentation, dass sich die Holzwirtschaft mit kleinem Transportkostenaufschlag außerhalb der Region versorgen kann, passt nicht zur aktuellen Knappheitssituation in der Region und scheitert gänzlich an den vor uns liegenden Knappheitsverhältnissen. Somit werden auch die Folgen für Beschäftigung und Wertschöpfung größer sein als bei RB ausgewiesen.

Quelle: nach Polley, H.; Kroeher, F. (2006)

NV-Holz = nicht verwertetes Derbholz



## 5. Befragung der Betroffenen

Über die RB-Befragung und die IHK-Befragung lassen sich die Arbeitsplatzverluste nicht hochrechnen.

Grundsätzlich sind beide Befragungen (RB und IHK) nicht geeignet, um die tatsächlichen Arbeitsplatzverluste in der Holzwirtschaft zu berechnen. Sie können lediglich subjektive Erwartungen der Befragten wiedergeben.

Im RB-Gutachten werden auf Grundlage der Befragung faktische Schlussfolgerungen gezogen. So wird z.B. behauptet, dass es in der zweiten Verarbeitungsstufe keine Arbeitsplatzeffekte gäbe.

Die Befragung der IHK OWL weist in 34 Fällen nach, dass sich Betriebe der 2. Wertschöpfungsstufe „existenzbedrohend“ oder „erheblich“ betroffen fühlen.



## 5. Befragung der Betroffenen

Die überraschende-Hypothese von RB („0“ Arbeitsplatzeffekte ab der 2. Wertschöpfungsstufe) ist nicht haltbar.

Die „analytischen“ Schlussfolgerungen des RB-Gutachtens zu den Beschäftigungswirkungen in der Holzwirtschaft werden durch die vorliegenden Studien auf nationaler und internationaler Ebene widerlegt. Die subjektiven Ergebnisse der RB-Befragung zur zweiten Wertschöpfungsstufe (0-Hypothese) werden durch die IHK-Befragung widerlegt.

Nach Auskunft der IHK's standen die Ergebnisse der Befragung auch den Gutachtern von RB zur Verfügung. Davon wurde kein Gebrauch gemacht. Ein Gutachter, der ein sachgerechtes Urteil fällen möchte, sollte eigentlich keine Gelegenheit auslassen, sich über die Sachlage zu informieren.



## 6. Preisentwicklung

Die steigende Nachfrage nach Waldholz wird zu höheren erntekostenfreien Erlösen führen.

Die Annahme eines konstanten, erntekostenfreien Erlöses in den kommenden 30 Jahren ist sehr unwahrscheinlich. Die wachsenden Rohstoffknappheiten und die zunehmende Vernetzung des Rohstoffs Holz in andere Wertschöpfungsketten als die Holzwirtschaft lassen deutlich steigende Erlöse in der Forstwirtschaft und auch eine wachsende Bedeutung für andere Branchen erwarten. Diese Entwicklungen sind im RB-Gutachten nicht berücksichtigt.

Wood Plastic Components werden auch in der Möbelindustrie eingesetzt, werden aber nicht als „Holz“ gesehen. Für die RB-Gutachter ist Holzwirtschaft Sägewerk und Brennholz in der Kulisse. Das berücksichtigt nicht den aktuellen Stand der Technik. Das künftige Potenzial für innovative Industrien wird nicht gesehen.



## 6. Preisentwicklung

Die Rohstoffknappheit führt zu ganz neuen Holzverwendungen mit innovativen Arbeitsplätzen, umweltfreundlichen Produkten und hoher Wertschöpfung

– sofern der Rohstoff verfügbar ist.



WPC – wood plastic composites





## 7. Wertschöpfung

Die Holzwirtschaft weist mehr Veredlungskaskaden auf als andere Branchen.

Verschiedene Studien (Dieter, Pöyry) zeigen, dass die Wertschöpfung der Forstwirtschaft in den Folgesektoren um das 10,4fache und mehr übertroffen wird.

Auf der Grundlage einzelner Interviews leitet RB einen deutlich geringeren Effekt ab (4,6fache). Die Ableitung hält aber einer kritischen Prüfung nicht stand. Sie ist auch nicht plausibel, da in der Region die Vernetzung deutlich höher ist als im Durchschnitt Deutschlands oder Nordrhein-Westfalens. Der Wert müsste also darüber liegen.



## 7. Wertschöpfung

Ungleichbehandlung von Tourismuswirtschaft und Holzwirtschaft im RB-Gutachten

Unterstellt man wie bei den Hochrechnungen zur Tourismuswirtschaft die Modellrechnungen bzw. Ergebnisse vergleichbarer Studien, übertrifft der anzunehmende Verlust (5,7 Mio. €) an Wertschöpfung in der Region OWL bereits die hochgerechnete, erwirtschaftete Wertschöpfung der Tourismuswirtschaft (4,5 Mio. €).

Da auch die Annahmen (RB) über die Ersatzbeschaffung nicht realistisch sind und die Berechnungen sich nur auf die Umstellungsphase beziehen, ist für OWL und NRW in den kommenden Jahrzehnten mit erheblichen ökonomischen Verlusten durch den NLP zu rechnen.

Diese dürften nicht einmal durch die Subventionen des Landes kompensiert werden.



## 8. Fiskalische Effekte

### Schlechtes Geschäft für die Haushälter

Die fiskalischen Effekte eines Wachsens oder Schrumpfen der Forst- und Holzwirtschaft sind aufgrund der mehrfachen Produktions- und Handelsketten, die der Rohstoff durchläuft, sehr hoch.

Genaue Zahlen können nur angepasste Modellrechnungen erbringen. Es ist jedoch offensichtlich, dass die fiskalischen Nachteile der Forst- und Holzwirtschaft infolge des NLP deutlich höher sind als die fiskalischen Vorteile des Tourismus infolge des NLP.



## 9. Zusammenfassung

### Anlage des RG-Gutachtens

Das RB-Gutachten setzt in regionaler, inhaltlicher und zeitlicher Dimension einen sehr engen Untersuchungsrahmen. Innerhalb dessen werden Schlussfolgerungen von großer Tragweite auf der Grundlage weniger Interviews gezogen. Begrenzungen und die Auswahl der qualitativen Interviews lassen für die Bestimmung negativer Auswirkungen nur wenig Raum.

Die Beschäftigungseffekte in der 2. Verarbeitungsstufe werden mit „0“ angegeben. Das widerspricht allen vorliegenden Studien und wird wiederum mit einzelnen Interviews begründet, aber nicht mit einer fundierten Analyse.



## 9. Zusammenfassung

### Anlage des RG-Gutachtens

Weder die Befragung von RB noch die Befragung der IHK lassen sich für die Region auf die Beschäftigungseffekte hochrechnen. Wenn jedoch RB behauptet: In der zweiten Wertschöpfungsstufe kommt es zu keinem Arbeitsplatzeffekt und eine Auswertung der IHK-Befragung ergibt für die zweite Bearbeitungsstufe 34 Unternehmen, die sich „existenzbedrohend“ oder „erheblich“ betroffen fühlen, dann ist die „0-Hypothese“ von RB widerlegt.

Am Beispiel der Sägeindustrie konnte gezeigt werden, dass der Untersuchungsansatz von RB „Kunden der Kulisse“ die Abhängigkeit der Holzindustrie von dem Rohstoffangebot der Kulisse minimalisiert.



## 9. Zusammenfassung

### Ergebnisse des RG-Gutachtens

Die Rohstoffsituation wird aufgrund falscher Tatbestände und geringer Kenntnis aktueller Untersuchungen falsch und dadurch zu optimistisch eingeschätzt. Die darauf aufbauende Argumentation, der Nutzungsverzicht in der Kulisse lasse sich weitgehend problemlos durch überregionale Beschaffung ausgleichen, entbehrt damit der Grundlage.

Aufgrund des extrem verkürzten Untersuchungsrahmens werden auch die Auswirkungen auf die Beschäftigung, die Wertschöpfung und die fiskalischen Effekte in der Region unterschätzt.



## 9. Zusammenfassung

Fazit:

Das RB-Gutachten ist nicht geeignet die Wirtschaftlichkeit des NLP Teutoburger Wald zu bewerten.

Die Region OWL wird durch die Einrichtung des NLP keine wirtschaftlichen Vorteile haben, sondern wirtschaftliche Nachteile.

---